



Mildbader Tagblatt
Enzalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druck: Theodor Graf, Wildbad i. Sch. Württem. (Lager: 85, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volkmer.

„Staaten minderen Rechts“

Reichskanzler Dr. Brüning hat zum Stapellauf des neuen Panzerschiffs „Deutschland“ eine seiner kürzesten, aber auch eine seiner besten Reden gehalten. Daß die Rede noch kürzer wurde, als beabsichtigt war, war nicht des Kanzlers Schuld; der Täufling hatte so große Sehnsucht nach dem Wasser, daß er den Schluß der Rede gar nicht abwartete, sondern dem Rest der Taufzeremonien eigenmächtig entließ.

Brüning begründete es in seiner Rede freilich vorzüglich, weshalb der Stapellauf gerade dieses Schiffs eine besondere Feierlichkeit verlange. Ein verarmtes Volk habe sich hier das Neueste abgerungen, was ihm zu tun noch erlaubt sei, um seinen Frieden und seine Sicherheit zu verteidigen. Das verdiene wohl eine festliche Aufmachung! Der Kanzler ging also davon aus, daß wir ein „Staat minderen Rechts“ sind, der — während übermächtige Nachbarn über „mangelnde Sicherheit“ klagen — in den Maßnahmen zur Verteidigung seiner Sicherheit beschränkt und unfrei ist und dem der Völkerbund soeben eine Lektion darüber erteilt hat, daß er nicht einmal frei ist in den Maßnahmen, die er ergreifen möchte, um zum Weiterleben und damit zur Tributzahlung fähig zu bleiben!

Dem Plan eines deutsch-österreichischen Zollbündnisses war in Genf ein Begräbnis erster Klasse zugebracht, über dessen Durchführung sich England und Frankreich offenbar verständigt hatte. Als Beichenbitter trat dabei Mister Henderson in Tätigkeit, der sozialistische Außenminister Englands, der sich damit als würdiger Nachfolger Austen Chamberlains auswies. Wozu hätten wir denn den deutschen Prügelknaben? Das ist immer noch die letzte Auskunft britischer Politik, um über Schwierigkeiten des Augenblicks hinwegzukommen. Um in Paris gut Wetter für die britischen Abrüstungswünsche zu schaffen, hätte Henderson dem scheidenden Briand gern zu einem wirksamen Abgang verholfen. Natürlich auf Kosten der Deutschen. Wie hätte es auch anders sein können! Wie man das am besten macht, hätte Briand selbst seinen teuren Freund Henderson lehren lassen können: man überrennt die Deutschen im letzten Augenblick mit einer Art von Ultimatum, dann geben sie sicher nach. Curtius hätte vielleicht nicht nachgegeben, aber Schöber — der ja sozusagen auch ein Deutscher ist — würde es um so sicherer tun.

Denn Schöber erwartet aus den deutschen Tributen, die die Baseler Tributbank aufgefammelt hat, eine Beihilfe von 150 Millionen Schilling für die im rechten Augenblick verdrängte Kreditanstalt. Der Krach der innerlich längst ausgehöhlten Kreditanstalt hatte unseren Tributherren im gegenwärtigen Augenblick das zu leisten, was die Kündigung kurzfristiger französischer Kredite bei den Vorverhandlungen um den Youngplan im Frühsommer 1929 zu leisten hatte: den deutschen Widerstandswillen im entscheidenden Augenblick zu erweichen. Alles verlief auch diesmal programmgemäß, wie es gar nicht schöner zwischen Briand und Henderson hätte verabredet sein können. Henderson forderte die Ueberweisung des deutsch-österreichischen Vertrags an den Haager Gerichtshof des Völkerbunds, selbstverständlich nur „zur Prüfung der juristischen Frage: ob der Vertrag den geltenden Friedensdikтата und Antibeipakten auch nicht widerspreche!“ Bis dahin, so meinte Henderson, solle Oesterreich sich jeden weiteren Schrifts in Sachen der Zollunion enthalten, worauf Schöber korrekt erwiderte: Oesterreich würde vor der Entscheidung des Haager Gerichtshofs sicher keine vollendete Tatsache schaffen. Prompt erfolgte Herr Hendersons Ultimatum: das genüge nicht. Oesterreich habe zu versprechen, daß es die Verhandlungen bis dahin völlig einstellen werde, was Herr Schöber als Vertreter der anderen Staats minderen Rechts gewissenshaft zusagte. Damit hatte England dem Beschluß der französischen Kammer, der das Zollbündnis „verbietet“, mittelbar Reverenz erwiesen und dem deutschen Vertreter war der Boden unter den Füßen weggezogen worden, ohne daß der brave Mister Henderson es nötig gehabt hätte, auch nur einmal den Minister Curtius selbst anzurempeln, der ja als Gast des englischen Premiers nach Chequers eingeladen ist. Curtius konnte nicht mehr tun, als eine Verwahrung formalrechtlicher Natur einzulegen: falls der Haager Gerichtshof entscheiden sollte, das deutsch-österreichische Abkommen sei völkerrechtlich einwandfrei, müsse damit das letzte Wort gesprochen sein, denn falls der Völkerbund einem wirtschaftlichen Abkommen auch dann noch politische Schwierigkeiten machen sollte, so würde er Deutschland und Oesterreich zu „Staaten minderen Rechts“ herabdrücken, und das würde unentwäglich sein.

Unentwäglich — doch wohl für ein weiteres Verbleiben Deutschlands im Völkerbund. Wie Herr Schöber darüber denkt, wagen wir nicht zu entscheiden, und auf keinen Fall möchten wir seiner Meinungsäußerung vorgreifen. Curtius weiß natürlich so gut wie jeder andere, daß das Doppelspiel Briand-Henderson bereits darauf beruht, daß Deutschland und Oesterreich im Völkerbund als „Staaten minderen Rechts“ behandelt werden. Und vielleicht hätte es nicht geschadet, wenn das bei dieser Gelegenheit mit noch größerer

Tagespiegel

Reichspräsident v. Hindenburg ist nach der Flottenparade in Kiel mit dem Fahrplanmäßigen Zug nach Berlin zurückgekehrt.

Der Reichskanzler hat den Generalobersten K u d anlässlich seines 85. Geburtstages in einem besonderen Schreiben seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Reichskanzler Dr. Brüning hat heute vormittag mit dem Reichsernährungsminister Schiele eine eingehende Besprechung über die Brotpreisfrage gehabt. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Berliner Verbraucher, insbesondere die Hausfrauen, selbst wesentlich zu einer Verbilligung des Brotpreises beitragen können, indem sie ihren Bedarf nicht bei den teureren Brotsfabriken, sondern bei den Bäckern, die das Brot zum Preis von 47 Pfennig liefern, decken. Bisher bestellern die Bäcker lediglich 35 v. H. des Brotverbrauchs in Berlin, während die übrigen 65 v. H. bei Brotsfabriken und Konsumgenossenschaften bezogen werden.

Der preussische Staatsrat hat dem Kirchenvertrag zugestimmt. Dagegen stimmten die Kommunisten und ein Teil der Arbeitsgemeinschaft.

Die Zeitungsmeldung, die Bayerische Volkspartei wolle den Reichspostminister Schädel wegen des Steuervereinfachungsgesetzes aus dem Reichskabinett zurückziehen, wird von seiten der Reichsregierung für unzutreffend erklärt.

Der heftige Landtag hat in einer Entschließung die Regierung aufgefordert, angesichts der ungeheuren Arbeitslosigkeit der dem Zusammenbruch entgegenstehenden Wirtschaft, der gedrückten Lebenshaltung und der überhöhten Steuern beim Reich auf alsbaldige Revision des Youngplans hinzuwirken. — Der württembergische Landtag hat bekanntlich kürzlich eine ähnliche Entschließung beschloffen.

In der Regierungskreise hat der österreichische Ministerpräsident Schöber, die Entscheidung über die strittigen Fragen der Finanzreform, Befolgungsdauer und Kürzung der Beamtengehälter bis zur schnellsten Rückkehr Schobers aus Genf zu verschieben.

Der britische Außenminister Henderson hat das Ersuchen des Völkerbundsrats, den Vorschlag in der Abrüstungskonferenz zu übernehmen, angenommen.

Der Völkerbundsrat hat auf Vorschlag Hendersons die Amtsdauer des Völkerbundskommissars in Danzig, Grawina, um 4 Jahre verlängert.

Im Europa-Ausschuß in Genf rüde der britische Außenminister Henderson scharf das Verhalten der Kriegsschuldungsgläubiger, die die Zahlungen nicht in Waren, sondern in Gold verlangen. Dies sei eine wesentliche Ursache der großen Arbeitslosigkeit.

Der Europa-Ausschuß hat auf Antrag Hendersons einen Unterausschuß eingesetzt, der das geeignete Verfahren zur Vorbereitung endgültiger praktischer Vorschläge ausarbeiten soll.

Deutlichkeit ausgesprochen worden wäre. Der Versuch in Chequers — obwohl er zweifellos erfolgen wird — ist damit eigentlich zwecklos geworden. Denn für England kann er nur den Zweck haben, dem deutschen Prügelknaben einzureden, es seien gar keine Prügel gewesen, die Briand und Henderson ihm in Genf in so schönem Einvernehmen verabreicht hätten.

Der Ueberwachungsausschuß für die österreichische Völkerbundsanleihe von 1922 hat beschlossen, daß Oesterreich von der in den letzten Tagen neu bewilligten Anleihe von 150 Millionen Schilling (90 Mill. Mk.) für die Sanierung der Oester. Kreditbank zunächst nur einen Betrag von 50 Millionen Schilling sofort aufnehmen darf. Die betreffenden Schahenweisungen werden durch Vermittlung der Tributbank (B.I.B.) ausgegeben. Die Ausgabe der restlichen 100 Millionen Schilling soll zu einem späteren, noch nicht bestimmten Zeitpunkt erfolgen — d. h. offenbar erst wenn Oesterreich auf die Zollunion endgültig verzichtet hat.

Vom Völkerbundsrat Die Abrüstungskomödie

Genf, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Völkerbundsrats begründete der britische Außenminister Henderson den englischen Antrag für die Offenlegung der Rüstungsstände der verschiedenen Staaten. Während des langwierig arbeitenden Abrüstungsvorbereitungsausschusses habe man sich auf gewisse Tabellen geeinigt, deren Verwertung die britische Regierung nunmehr vorschläge. Die Deutsche Regierung habe solche Tabellen vorgeschlagen, die die Annahme gewisser Grundsätze bedeuten würden, die von Deutschland ständta vorzuschlagen, von der Mehrheit aber

immer wieder abgelehnt worden seien. Henderson machte sich aber die Vorschläge der kürzlich abgehaltenen Konferenz der Budgetachverständigen zu eigen.

Dr. Curtius begründete die deutschen Vorschläge. Die Frage ist, was in den vom Völkerbundsrat im Januar d. J. beschlossenen einheitlichen Fragebogen ausgenommen werden soll, der den Regierungen für die Angabe ihrer Rüstungen als Anhalt dienen soll. Nach der Meinung der deutschen Regierung müssen alle wesentlichen Rüstungsfaktoren darin enthalten sein, wenn der Zweck erreicht werden soll. Die Konferenz muß, einerlei, wie sie sich in ihren Beratungen zu dem strittigen Abkommensentwurf stellt, jedenfalls bei ihrem Zusammenritt ein völlig umfassendes und genaues Bild des Rüstungsstands haben. Ich kann es mir nicht vorstellen, wie sie sich ein sachgemäßes Urteil über die notwendige Herabsetzung des Kriegsmaterials der einzelnen Staaten bilden, wenn sie über die vorhandenen Bestände keine Angaben besitzt, ebensowenig wie ich glaube, daß die Wehrkraft, die in den Mannschafbeständen der einzelnen Heere verkörpert ist, sachgemäß erfaßt werden kann ohne Berücksichtigung der ausgebildeten Reservisten. Die englische Regierung ist auch ihrerseits der Ansicht, daß ein einheitliches Schema für die Angaben der einzelnen Staaten einzurichten sei. Leider entspricht dies jedoch nicht den Erfordernissen der vollständigen Offenlegung der Rüstungen, weil es so wichtige Elemente, wie die eben erwähnten, unberücksichtigt läßt.

Briand wies auf die Schwierigkeiten hin, die überwunden werden müßten, damit im Vorbereitenden Ausschluß eine Einigung zustande kam. Manche Punkte in den deutschen Vorschlägen stehen im Widerspruch zu den grundsätzlichen Fragen, die im Vorbereitenden Ausschluß gelöst werden seien. Die französische Regierung könne diese Vorschläge nicht annehmen. Es dürfe jetzt nichts unternommen werden, was neue Schwierigkeiten und neue Verzögerungen schaffen würde.

Der polnische Außenminister Jaleski machte den Rat auf den Polen besonders interessierenden Umstand aufmerksam, daß die Angaben des militärischen Jahrbuchs des Völkerbunds über die Rüstungen gewisser Nichtmitglieder des Völkerbunds (Rußland) sehr unvollständig seien und daß man diese Lücke bei der Feststellung des Rüstungsstands berücksichtigen müsse, damit vermieden werde, daß die Nachbarn dieser Länder in eine Situation gefährlicher Ungleichheit geraten.

Der italienische Außenminister Grandi erkannte die Vorschläge der deutschen Vorschläge an und bemängelte die englischen Vorschläge als unvollständig und ungenügend. Aber es komme jetzt vor allen Dingen darauf an, eine allgemeine Einigung zu erzielen, deshalb anerkenne die italienische Regierung die englischen Vorschläge als Grundlage für einen vorbereitenden Meinungsaustausch über die Abrüstung an. Der japanische Delegierte Yoshijawa sprach sich gegen die Aufstellung starrer Richtlinien aus.

Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch äußerte starke Bedenken dagegen, daß der gegenwärtige Stand der Rüstungen irgendwie zum Ausgangspunkt der Abrüstungskonferenz gemacht werde. Bezüglich der deutschen Vorschläge machte er geltend, daß die Lieferung gewisser darin verlangter Auskünfte in einzelnen Staaten strafrechtlich verboten sei.

Die Abrüstungskonferenz kommt nach Genf

Genf, 20. Mai. Der Völkerbundsrat hat in geheimer Sitzung beschlossen, daß die Abrüstungskonferenz in Genf stattfinden soll.

Besprechungen in Genf

Genf, 20. Mai. Im Hotel der französischen Abordnung fand heute eine Besprechung zwischen Dr. Curtius und Briand statt. Vor seiner Abreise nach Paris wird Briand noch einmal sich mit Curtius besprechen.

Gestern abend empfing Dr. Curtius den Vertreter Rumäniens, Titulescu, Botschafter in London.

Briand hatte auch eine Unterredung mit dem russischen Vertreter Litwinow und dem italienischen Außenminister Grandi.

Neue Nachrichten

Finanzminister-Konferenz

Berlin, 20. Mai. Im preussischen Finanzministerium sind heute vormittag die Finanzminister der Länder zusammengetreten. An der Besprechung nehmen teil die Vertreter von Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Konferenz dient einer allgemeinen Aussprache über die Finanzlage. Besondere Beschlüsse sind nicht zu erwarten.

Zusammenschluß von Polizeiverbänden

Berlin, 20. Mai. Auf dem preussischen Postzeitung teilte Innenminister Severing mit, daß auf dem Gebiet der

Polizeiverbände Schritte zur Beseitigung der bisherigen Zersplitterung bevorzugen.  
Es handelt sich darum, daß den Mitgliedern des Betmar-Verbands, des Allgemeinen Polizeibeamtensverbands, der auf gewerkschaftlicher Grundlage steht, empfohlen wurde, sich dem Polizeibeamtensverband (Schrader-Verband) anzuschließen.

### Übungsfahrt der deutschen Flotte vor dem Reichspräsidenten

Kiel, 20. Mai. Während der Kreuzer „Königsberg“ mit dem Reichspräsidenten an Bord noch in der Strandbucht lag, hatte die deutsche Flotte, die mit der Flaggenparade bis zur Abfahrt des Reichspräsidenten die Toppflaggen gesetzt hat, bereits in den frühen Morgenstunden den Hafen verlassen und sich zu Übungen in die Kieler Bucht begeben. Später ließ auch der Kreuzer „Königsberg“ aus. In Begleitung des Reichswehrministers und des Chefs der Marineleitung verfolgte der Reichspräsident die Fahrübungen der Flotte, die sich bei Kiel-Feuerschiff versammelt hatte. Den Abschluß der Übungen bildete eine Flottenparade vor dem Reichspräsidenten.

Zu dem gestrigen Bericht über die Schiffstaufe ist berichtet und nachzutragen, daß die Ansprache vor dem Taufakt nicht vom Reichspräsidenten, sondern vom Reichsminister Dr. Brüning gehalten wurde.

### Das Unterhaus lehnt einen Mißtrauensantrag ab

London, 20. Mai. Im Unterhaus brachten die Konservativen einen Antrag ein, der die Regierung auffordert, die Beziehungen zur Moskauer Sowjetregierung abzuklären, weil diese das englisch-russische Abkommen über die Werbearbeit fortgesetzt verleihe. Erminister Mac Donalld gab zu, daß Moskau unter Bruch des Abkommens, daß in England keine kommunistischen Umtriebe gemacht werden sollen, dies doch tue. Er lasse auch die gewöhnliche Moskauer Ausrede, daß die Werbearbeit nicht von der Sowjetregierung, sondern von der „Dritten Internationale“ ausgehe, nicht gelten, denn beide seien dasselbe. Aber er könne nichts sehen, was durch Abbruch der Beziehungen daran gebessert werden könnte. Der konservative Mißtrauensantrag wurde aber nur mit der kleinen Mehrheit von 20 Stimmen abgelehnt.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 20. Mai.

### Schulfragen

Im Landtag wurde die Beratung des Kulturbudgets fortgesetzt. Zum Kap. 47 (Lehrerbildungsanstalten) teilte Abg. Heymann (S.) mit, daß die Verhältnisse im Lehrerinnen-Seminar Markgröningen auf die Mitglieder des Finanz-Ausschusses bei der Besichtigung einen deprimierenden Eindruck gemacht haben. Finanzminister Dr. Dehlinger erwiderte, daß er eine bestimmte Erklärung erst in der dritten Lesung abgeben könne; die Befriedigung aller Wünsche für Markgröningen werde einen Aufwand von nahezu einer halben Million verursachen. Ministerialrat Schanz erklärte, beim Ministerium sei noch nie Klage darüber geführt worden, daß die Schüler irgend eines Seminars mit dem Essen nicht zufrieden seien. Abg. Pollich (S.) bezeichnete namentlich die Turnhalle in Markgröningen, den ehemaligen Fruchtkasten, als ganz unzureichend. Abg. Bauer (WR.) befragte die Anstellung von Kronenschwestern an den evang. Lehrerbildungsanstalten. Abg. Dr. Höflicher (WR.) bezeichnete die hygienischen Einrichtungen in Markgröningen als ungenügend. Es seien gerade die Mädchen von Typhus befallen worden, die sich übertriebenen Kochkosten hin-gaben.

Mit 31 gegen 25 Stimmen bei zwei Enthaltungen wurde ein Auswahlantrag abgelehnt auf Prüfung darüber, ob bei der Zuteilung von Beiträgen an private Schulen auch solche Institute berücksichtigt werden können, die seit langen Jahren für die Schulung und Erziehung einer größeren Anzahl Schüler namhafte Opfer bringen.

Zum Kap. Volksschulen beantragte Abg. Schneckenburger (S.), die Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Befolgung der Lehrkräfte von 2,35 auf 2,5 Millionen und die Beiträge zu Bauten für Volksschulzwecke von 270 000 auf 300 000 RM. zu erhöhen. Redner wünscht eine besondere Ueberwachung des neu gegründeten nationalsozialistischen Lehrerbunds. Abg. Stöck (WR.) bezeichnete es als ein Glück, daß das Schulwesen in Württemberg nicht so groß gezogen wurde wie in Preußen, denn nun brauche man auch keinen Abbau durchzuführen. Die Leistungen der württembergischen Volksschule können sich mit denen in anderen Ländern auf messen. Abg. Dr. n. Kieber (Dem.) veranlaßte

die Einführung des 8. Schuljahrs von 1932 an. Abg. Klinka (WR.) und Abg. Mergenthaler (NS.) traten dafür ein, daß man bei der Volksschule nicht knauser, Lechterer füge hinzu, daß der nationalsozialistische Lehrerbund nicht staatsfeindlich sei, wichtiger als die Aufrechterhaltung des Theaters sei die Unterbringung der Junglehrer. Er zog sich zwei Ordnungsrufe zu, als er dem Präsidenten Unobjektivität vorwarf. Abg. Köhler (Komm.) beantragte die volle Uebernahme aller Volksschulkosten auf den Staat. Bei der Abstimmung werden die komm. und soz. Anträge abgelehnt.

### Landestheater

Abg. Mergenthaler (NS.) hat an den Landtag folgendes Schreiben gerichtet: Ich erhebe gegen die beiden Ordnungsrufe in der heutigen Sitzung auf Grund von § 70 der Geschäftsordnung Einspruch, da ich vom Präsidenten des Landtags in unzulässiger und ungerechtfertigter Weise gehindert wurde, den Angriffen des soz. Abg. Schneckenburger entgegenzutreten. — Ueber diesen Einspruch wird nach der Geschäftsordnung frühestens in der nächsten Sitzung entschieden.

Bei Kap. 56 (Landestheater) entspinnt sich nochmals eine längere Debatte. Abg. Ellinger (WR.): Einem großen Teil des Bauernbunds fällt es schwer, für das Theater zu stimmen. Hier liegen Sparmöglichkeiten. Sagen von Künstlern in der Höhe von Ministergehältern sind untragbar. Da die Bewohner von Stuttgart den Hauptortteil vom Theater haben, solle die Stadt Stuttgart 60 v. H. des Abmangels übernehmen und der Staat nur 40 v. H. Abg. Dr. Ströbel (WR.) beantragt, alsbald dem Landtag einen Plan des allmählichen Abbaus der Ausgaben für das Landestheater vorzulegen. Abg. Mergenthaler (NS.) stellt den Antrag, beim Landestheater im Jahr 1931 weitere 50 000 RM. und im Jahr 1932 weitere 100 000 RM. zu streichen. Mit der derzeitigen Leitung der Landestheater sind wir in künstlerischer Hinsicht nicht einverstanden. Wir verurteilen die Regierstücke.

Ministerialdirektor Meyding: Die Abstriche am Landestheater gehen prozentual über alle Abstriche hinaus, die sonst in der Kultoverwaltung gemacht wurden. Sie betragen für 1931 10 v. H. und für 1932 11,5 v. H., während sonst die Abstriche sich nur zwischen 6 und 8 Prozent bewegen. Das Landestheater muß auf seiner künstlerischen Höhe gehalten werden. Soweit Verträge ablaufen, werden die Sagen erheblich gekürzt. Ein bestimmter Plan kann aber nicht aufgestellt werden.

Abg. Frau Rist (S.): Kunst sei bis zu einem gewissen Grad Luxus und man müsse sich fragen, ob wir uns diesen Luxus noch leisten können.

Der Landtag wird die Etatberatung bis Ende der Woche fortsetzen. Dabei sollen die Sitzungen am Donnerstag und am Samstag bereits um 8 Uhr morgens beginnen. Am Mittwoch nach Pfingsten geht die Etatberatung mit einer Doppelsitzung, dann in normalen Sitzungen weiter.

## Württemberg

### Evangelischer Landeskirchentag

ep. Stuttgart, 20. Mai. Am Dienstag wurde der neugewählte 2. Evangelische Landeskirchentag in Stuttgart eröffnet, nachdem am Montagabend ein Eröffnungsgottesdienst in der Stiftskirche stattgefunden hatte. Kirchenpräsident D. Burm nahm die feierliche Vereidlichung der Ab-



„Loba-Wachs“  
das gibt es in jeder  
Lage und in jeder  
Billig, ausgiebig, gesichert, wasserdicht

geordneten durch Handschlag vor. In seiner Begrüßungsrede wies er eindringlich auf die ernststen Verhältnisse der Gegenwart hin. Sie bilden den günstigsten Nährboden für die Ausbreitung eines Systems, das dort, wo es zur Herrschaft gelangt ist, den Jammer des Weltkriegs nach überbietet. Im letzten Grund ist der fanatische Haß gegen Kirche und Christenheit auf den titanischen Versuch zurückzuführen, ein der menschlichen Natur widersprechendes Wirtschaftssystem durchzudrücken, ein Versuch, der nicht gelingen kann und der dafür den Sündenbock in der Kirche sucht, weil sie mit ihrer Verkündigung die Menschheit zum Tragen des Leidens willig mache, statt zur Empörung gegen Tyrannenmacht. Die Kirche wird sich nicht beirren lassen in ihrem Dienst am Volk. Sie wird für soziale Anliegen ebenso offen sein wie für nationale; sie wird gegebenenfalls auch die Regierenden mahnen, bei allen gebotenen Sparmassnahmen doch die schwachen Schultern möglichst zu schonen. Unter dem Druck der Not ist es selbstverständlich, daß die Kirche sich wie alle öffentlichen Verwaltungen willig den Sparmassnahmen unterzieht.

Nach einstündiger Pause trat das Haus zu einer zweiten Sitzung unter Leitung des Alterspräsidenten Schlichter zusammen. Abg. Seiz verlas den Bericht über die Wahlen, sowie zwei Einsprüche. Dann nahm das Haus nach dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Recht, noch 6 Abgeordnete zuzuwählen, die zu wählen in den Landeskirchentag vor. In drei Eingaben wurde um die Zuwahl eines Vertreters der religiösen Sozialisten gebeten. Mit warmen Worten vertrat Abg. Drück-Heilbronn diese Bitte. Abg. Böhringer-Kim gab eine gemeinsame Erklärung der beiden Gruppen ab, wonach diese ihren Mitgliedern die Freiheit der Abstimmung zugestanden haben. Das Ergebnis der Abstimmung hat mit 35 gegen 23 Stimmen die Zuwahl eines religiöser Sozialisten abgelehnt.

Es wurden dann gewählt auf Vorschlag der Gruppe 1: Prof. D. Fezer-Tübingen, Pfarrer Meßger-Bronnweiler und Oberlandesgerichtsrat Nestle-Stuttgart; auf Vorschlag der Gruppe 2: Stefan Welsch-Waiblingen/Enz, Staatsrat Rau-Stuttgart und der Geschäftsführer des Evang. Volksbunds Springer-Ludwigsburg. Die Wahl des Landeskirchentagspräsidenten fiel mit 60 von 63 Stimmen auf den bewährten früheren Präsidenten Gen.-Staatsanwalt a. D. D. Röder. Dieser übernahm mit warmem Dank für das erwiesene Vertrauen die Leitung des Landeskirchentags und bat um verständnisvolle Zusammenarbeit. Als stellvertretende Präsidenten wurden gewählt Prof. D. Holz-Tübingen und Min.-Dir. Dr. Fischer. Nach weiteren Wahlen zu den einzelnen Ausschüssen vertagte sich der Landeskirchentag bis auf weiteres.

## Forderungen des Handwerks

Stuttgart, 15. Mai. In der kürzlich abgehaltenen erweiterten Sitzung des Vorstands des Landesverbandes des Württ.-Höhenz. Handwerks wurde zu einer Reihe wichtiger Fragen Stellung genommen. Syndikus Meßger berichtete über das Arbeitsprogramm, nach dem der Landesverband u. a. seine Hauptaufgaben sieht in der Anerkennung des Handwerks als durchaus selbständigen gleichberechtigten Erwerbsstandes, Förderung der Gemeinheitsarbeit mit den Berufsvertretungen der übrigen Wirtschaft, Aufrechterhaltung der Meisterlehre, Vereinfachung der Gesetzgebung und der Verwaltung, Abbau der Gesamtbelastung, vor allem der überspannten Realsteuern, Abbau der Gebäudeversicherungsteuer bzw., solange deren Beseitigung nicht möglich ist, Verwendung des Aufkommens aus der Gebäudeversicherungsteuer ausschließlich zur Förderung des Wohnungsbaus und zur Instandsetzung von Altgebäuden, größere Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft bei der sozialpolitischen Gesetzgebung, Schutz gegen Schwarzarbeit, Anpassung der endgültigen Regelung der Arbeitsschutzgesetzgebung an die Betriebsverhältnisse des Handwerks, Bekämpfung des Hausierhandels und der Wanderlager, sowie aller den selbständigen Mittelstand in seiner Existenz bedrohenden Einrichtungen, Befestigung des inneren Marktes durch eine gesunde und freie Bauwirtschaft, lokale Durchführung der Reichsverbandsordnung, beschleunigter Abbau der Regiebetriebe des Reichs, der Länder und Gemeinden, Berücksichtigung des Handwerks bei der Vergebung von öffentlichen Arbeiten, Wahrung der Interessen des gewerblichen Mittelstands gegenüber der Stompreispolitik der Elektrizitätswerke. Eine eingehende Erörterung über die Bewirkung billigerer Kreditmittel für das Handwerk ergab die Notwendigkeit, auf dem Weg der Selbsthilfe vorzugehen. Scharf wurde die bisherige Benachteiligung des württ. Handwerks bei der Vergebung von Reichsaufträgen geißelt. Die Bestrebungen des Arbeitsausschusses für deutsche Ware finden die Unter-

## Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
„Zehn Jahre lang nicht! Als er vor fünf Jahren das letzte Mal heim war, befand ich mich in den Ferien. Ich werde ihn wohl jetzt kaum wiedererkennen und er mich noch viel weniger, denn Sie müssen berücksichtigen... ich war damals ein ganz, ganz schlanker Jüngling, der Sport hat mir erst einmal Gestalt gegeben.“

„Ihre Figur ist ausgezeichnet, die müssen Sie sich erhalten!“

Flott ging die Unterhaltung weiter. Der Rundfunkapparat wurde dann angestellt. Tanzweisen brachte die Funkstunde und so kam es, daß sich nach kurzer Weile Anton mit der tanzfrohen Uschi im Tanz drehte.

Die Frau Minister duldete es gern. Sie hätte dem geliebten Kinde nichts abschlagen können, am wenigsten diese harmlose Freude.

Wohlgefällig lagen ihre Augen auf dem jungen Paare, das sich im Tanze drehte.

Dieser Anton Zumpe aus Bugtehude hat wirklich Qualitäten, die zeigen, daß er sich in den besten Kreisen bewegt haben mußte.

Sein sportlich gestählter, athletischer Körper, an dem alles gestrafft war, beherrschte auch den Tanz in vollendeter Weise.

Plötzlich... sie tanzten gerade einen wundervollen Posten... öffnete sich die Tür und ein älterer, sehr freundlicher Herr, vornehm, distinguiert, trat, gefolgt von

einem schlanken Herrn Ende der Dreißig mit etwas strengem Gesicht, ein.

Es war der Herr Minister mit seinem Ministerialdirektor... Georg Zumpe.

„Das lasse ich mir gefallen! Stimmung und Laune!“ lachte der Minister gutgelaunt und küßte seiner Frau die Hand.

Uschi und Anton hielten im Tanz inne. Anton und Georg, die Brüder, sahen sich an.

Georgs Blick war nicht allzufreudlich. Der Minister betrachtete verwundert, aber nicht ärgerlich, den fremden Gast.

Die Hausfrau hatte sich erhoben.

Uschi grub die Zähne in die Unterklippe, um nicht zu lachen.

„Darf ich vorstellen... mein Mann, der Minister, Herr von Zedlitz...“

„Willst du auch meine ganzen Orden mit aufzählen, liebe Margot!“

Frau Margot lächelte und fuhr fort: „Herr Ministerialdirektor Georg Zumpe... Herr... Anton Zumpe!“

Die Brüder starrten sich an.

Die Frau Minister lächelte ihrem überraschten Gatten zu. Der Ministerialdirektor sah sehr lange auf den Gast, dann sagte er unsicher: „Anton... Zumpe! Das... ist seltsam!“

„Das ist nicht seltsam, lieber Bruder. Ich bin Anton... dein Bruder! Wahr und wahrhaftig!“

Jetzt mußte auch Georg lächeln und seine strenge Miene verlor sich etwas.

„Du bist... Anton, der Jüngste! Schön willkommen, mein Junge... habaha... gnädige Frau... das ist

eine Ueberraschung, das hätte ich nicht erwartet! Wie kommst du denn hierher?“

„Das ist bald ein Roman, Georg! Das muß ich dir nachher erzählen!“

Der Minister wurde sichtlich von der guten Laune angefaßt. Er schüttelte Anton lange die Hand.

„Also, Sie sind der Jüngste! Sind nach Berlin gekommen, um Ihrem Bruder nachzusehen, der eine so beispieldlose Karriere hinter sich hat?“

„Das habe ich mir eigentlich nicht vorgenommen, Herr Minister! Aber, ich will aufpassen, daß ich nicht aus dem Rahmen der Familie Zumpe falle. Der Jüngste wird sich Mühe geben, daß er nicht von seinen Brüdern beschämt wird.“

„Das ist ein richtiger Vorschlag.“

Auch dem Minister schien die frische Art und die Erscheinung des Mannes zu gefallen.

„Lieber Freund!“ wandte er sich zu seinem Ministerialdirektor, „ich sehe Sie erstaunt. Ich war's genau so, aber finden wir uns damit ab, Ihr Bruder ist zu Gast in meinem Hause. Und so eine kleine Ueberraschung ist einmal ganz erfrischend. Mein lieber Herr Junior, wir werden es also mit Ihnen einmal versuchen, ob Sie auch Talent haben, in die Fußstapfen Ihres Herrn Bruders zu treten. Ich habe Ihnen den Posten eines Hilfsarbeiters in meinem Ministerium übertragen. Außer mir ist Ihr Herr Bruder Ihr oberster Vorgesetzter. Arbeiten werden Sie unter der Anleitung des Herrn Regierungsrats Brettschneider. Das ist ein sehr netter Herr, der auch ein wenig menschliches Verständnis für den frisch aus der Freiheit Bekommenen hat. Sie werden mit ihm gut auskommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Stellung des Landesverbandes. Das Handwerk hat selbst das größte Interesse daran, daß die einheimischen Erzeugnisse den Vorzug gegenüber Auslandsprodukten erhalten. Zur entsprechenden Vorbereitung der im Arbeitsprogramm festgelegten Aufgaben wurden unter dem Vorsitz des Vorstandesmitgliedskommissionen mit bestimmt festgelegten Arbeitsgebieten gebildet, wie z. B. für das Bau- und Verengungswesen, für Tarifwesen und Lohnpolitik, für Steuerfragen, für Berufsstandfragen, für sozialpolitische Fragen, für Strompreispolitik usw.

### Prälat D. Heinrich v. Pland zum 60. Geburtstag

Am 27. Mai d. J. begeht der zu Ulm seit 4 Jahren im Ruhestand lebende Prälat D. Heinrich v. Pland seinen 60. Geburtstag. Als er im Jahr 1880 Friedrich Brauns Nachfolger als Pfarrer „Helfer“ wurde, begann eine in Predigt und Seelsorge, Jugendführung, Verwaltung, kirchlicher Bautätigkeit und Organisation überreiche Tätigkeit von 32 1/2 Jahren, bis er im Jahr 1912 als Dekan in Ehlingen auf die Prälatur zum Ulm ernannt wurde. Auch dort gewann er bald das Vertrauen der Ulmer Gemeinde als seines weiten Sprengels zwischen Bodensee und Schwarzwald. Seine allen Kreisen gerecht werdende Predigtweise, sein seelsorgerliches Verständnis auch für die großen Bewegungen der Zeit, seine Hilfsbereitschaft und sein bewährter Rat waren allezeit gesucht und wurden dankbar genossen. Sein Wirkungskreis aber erweiterte sich mehr und mehr im kirchlichen Parlament vor und nach der Revolution, in der ersten Kammer bis zum Umsturz, in der vorläufigen Kirchenregierung nach diesem, und die Ulminger Fakultät ehrte ihn mit dem theologischen Ehrendoktor.

Der Weltkrieg, den Heinrich Pland im Alter von 63 bis 67 Jahren erlebte, sah ihn nicht nur wie schon 1870/71 als Sanitätsmann im Lazarettzug und als seelsorgenden Freund unserer Verwundeten in den Lazaretten seines Gebiets, sondern auch als Besucher an der Front, hinter der er den Kämpfern mit heimatischen Gottesdiensten diente. Der ganze Wandel der Geschichte unseres Volks erdrückte ihn nicht, sondern hob seine hilfsbereite Kraft. Auch als sich der rüstige 76-Jährige von seinem Amt zurückzog, trat er und tritt er noch heute helfend und fördernd ein, wo immer seine Mitarbeit gebraucht wird.

### Jahresfest der Ev. Diakonissenanstalt

ep. Stuttgart, 15. Mai. Das Jahresfest der Evang. Diakonissenanstalt Stuttgart wurde am Himmelfahrtstag in herkömmlicher Weise mit einem aus Stadt und Land überaus zahlreich besuchten Nachmittagsgottesdienst in der hiesigen Stiftskirche gefeiert. Die Festpredigt hielt Rektor D. Lauerer, Leiter der Diakonissenanstalt Neudettelsau. Hierauf folgte von Kirchenpräsident D. Wurm eine eindringliche Begrüßungsansprache. Die Einsegnung von 32 Schwestern wurde durch den Vorsitzenden der Evang. Diakonissenanstalt, Prälat Schrenk, unter Beihilfe von Pfarrer Ris und Missionar Fischer vorgenommen.

Den Jahresbericht erstattete Pfarrer Ris. Im Verwaltungsrat sah sich der langjährige verdiente Vorsitzende, Prälat D. Groß, veranlaßt, seinen Posten niederzulegen. Den Vorsitz hat Stiftprediger Prälat Schrenk übernommen. Die Gesamtzahl der Schwestern beträgt nunmehr 1496 gegenüber 1468 im Vorjahr. Den 59 Eintritten stehen 14 Todesfälle und 17 aus verschiedenen Gründen erfolgte Austritte gegenüber. Die Schwestern haben im letzten Arbeitsjahr in 46 Krankenhäusern, 196 Gemeinden, 9 Bürgerhäusern, 5 Heimen für Alte, Siedhe und Gebrechliche, 5 Fürsorgeheimen, 8 Krippen, 1 Kinderheim und auf 16 sonstigen Arbeitsfeldern im ganzen 126 236 Pflinglingen in 1 820 635 Pflingtagen, 1 120 386 Besuchen und 43 020 Nachtwachen gedient.

Das von 11 Schwestern bediente deutsche Krankenhaus in Peking erfreute sich trotz der anhaltenden Wirren und der empfindlichen Geldentwertung jenes Landes einer gedeihlichen Weiterentwicklung. Der Chefarzt, Sanitätsrat Dr. Dipper, ist wieder auf sein früheres Wirkungsfeld in Peking zurückgekehrt. Die laufenden Betriebseinnahmen betragen rund 1 260 000 Mark, dazu kommen Liebesgaben und Beiträge von rund 107 000 Mark. Die Ausgaben belaufen sich auf rund 1 600 000 Mark. Die Schuldenlast betrug am 1. Januar d. J. rund 500 000 Mark und wird im laufenden Rechnungsjahr, namentlich infolge dringender Bauarbeiten im Wilhelmshospital und Marthahaus ganz beträchtlich anwachsen. Der Eintritt geeigneter Töchter und die tatkräftige Unterstützung durch freiwillige Liebesgaben sind zur Erhaltung und Fortführung dieses für das Wohl unseres Volks und seiner hilfsbedürftigen Glieder so bedeutsamen Liebeswerks dringend nötig. Zwei gleichzeitig abends 6 Uhr in der Diakonissenkirche und im Speisesaal des Paulinenhospitals abgehaltene Nachfeiern bildeten den Abschluß des erhebenden Festes.

### Stuttgart, 19. Mai.

**Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart.** Am 30. April 1931 waren im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 10 172 männliche und 2534 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. Neu hinzugekommen sind 1239 Männer und 335 Frauen. Ausgeschieden sind 1903 Männer und 337 Frauen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Abgang von 664 Personen, bei den Frauen ein solcher um 2 Personen. Stand am 15. Mai 1931: 9508 männliche und 2532 weibliche, zusammen 12 040 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 30. Mai 1931: 5021 männliche und 718 weibliche Personen. Neu aufgenommen wurden 734 Männer und 81 Frauen. Ausgeschieden sind 604 männliche und 63 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Zugang um 130 Personen, bei den Frauen ein solcher um 18 Personen. Somit Stand am 15. Mai 1931: 5151 männliche und 736 weibliche, zusammen 5887 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich 17 927 Unterstüzungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 11 186.

**Verordnung über Feuerungseinrichtungen.** Das Innenministerium hat eine Verordnung über Feuerungseinrichtungen (Feuerungsverordnung) erlassen. Sie enthält in 56 Paragraphen allgemeine Bestimmungen, sowie Einzelbestimmungen über häusliche Feuerungen, Sammelheizungen, Badöfen, Rauchkammern und Ofendörren, gewerbliche Feuerungen, Rauchzugsröhren, Kamine und Gasfeuerungseinrichtungen, außerdem Schluckbestimmungen. Die Verordnung stützt sich auf die Art. 92, 96 und 116 Abs. 3 der Bauordnung.

**Akademische Auszeichnung.** Die Bayer. Akademie der Wissenschaften in München hat dem Prof. Dr. Max Caspar in Cannstatt die silberne Medaille Bene merenti am Band für seine wissenschaftlichen Verdienste um die Keplerforschung verliehen.

**Die Höhere Bauhule in Stuttgart** wird im Sommerhalbjahr 1931 von 344 Schülern besucht. Davon sind 310 Württemberger.

**Eisenbahn-Pfingstverkehr.** Aus Anlaß des Pfingstverkehrs werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Ihre Verkehrs-tage, sowie die Abfahr- und Ankunftszeiten werden durch Anschlag auf den Bahnhöfen bekanntgegeben. Außerdem verkehren verschiedene Sonderzüge.

**Tagung des Bundes Deutscher Reichsteuerbeamten.** Der Bund Deutscher Reichsteuerbeamten, der mit seinen rund 37 000 Mitgliedern den weitaus größten Teil der Beamten der Reichsteuerverwaltung aller Besoldungsgruppen umfaßt, hält in der Zeit vom 31. Mai bis 3. Juni in den Räumen der Niederhalle in Stuttgart seinen nur alle zwei Jahre stattfindenden ordentlichen Bundestag ab. In einer öffentlichen Kundgebung am Sonntag, 31. Mai, wird neben einem Vortrag des Bundesvorsitzenden Pöbel über „Standbesatz in schwerer Zeit“ der Präsident des Reichsfinanzhofes in München, Professor Dr. Dorn, über das Thema „Die Stellung des Steuerbeamten zu Staat und Wirtschaft“ sprechen.

**Fachschau über Neuerungen im Fleischerbedarf.** Aus Anlaß des 51. Deutschen Fleischerverbandstags findet in der Zeit vom 27. Juni bis 2. Juli in den städtischen Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz eine Fachschau über Neuerungen im Fleischerbedarf statt. Zu der Tagung selbst werden einige tausend Fleischermeister aus allen Teilen Deutschlands, sowie Berufsvertreter aus Danzig, dem Saargebiet, Oesterreich und der Schweiz erwartet. Die Fachschau wird einen Ueberblick über alle Neuerungen auf dem Gebiet des Fleischerbedarfs geben. Rechtsträger der Schau ist die Stuttgarter Fleischerinnung. Die organisatorische Durchführung hat die Stuttgarter Handelshof AG, Ausstellungs- und Tagungsstelle, übernommen.

**Serenadenabende.** Demnächst werden die beliebten Serenadenabende im Alten Schloßhof wieder aufgenommen. Namhafte einheimische und auswärtige Künstler von Ruf sind zur Ausführung der Konzerte in Aussicht genommen. Zur Vorführung gelangen in erster Linie Werke von Mozart, außerdem Werke von Bach, Händel, Haydn und Schubert. Die Leitung liegt auch in diesem Jahr in den Händen von Hermann Britner-München.

### Stuttgart, 20. Mai.

**Kath. kirchliche Statistik Groß-Stuttgarts.** Bei einer Zusammenkunft des kath. Klerus von Groß-Stuttgart gab Dekan Rau eine Uebersicht über die kirchliche Statistik des Jahres 1930. Groß-Stuttgart zählt gegenwärtig 15 katholische Pfarreien. Neu hinzugekommen ist die Heilig-Geist-Pfarrei. Die Zahl der Seelsorgegeistlichen in Stuttgart beträgt 39, die der sonstigen Weltgeistlichen 17, die der Ordensgeistlichen 3. Katholiken sind es ungefähr 76 000, was einem Fünftel der Gesamteinwohnerzahl entspricht. Die Zahl der standesamtlichen rein kath. Trauungen betrug im Jahr 1930 554 (im Vorjahr 502), die der standesamtlichen gemischten Trauungen 826. Aus der Kirche ausgetreten sind 388 (im Vorjahr 411), zur Kirche über- oder zurückgetreten 91.

**Todesfall.** Im Alter von 84 Jahren ist Prof. a. D. Dr. Wilhelm Bretschneider, bis 1915 an der Friedrich-Eugens-Realschule in Stuttgart, gestorben.

**Berlin—Stuttgart 55 Minuten schneller.** Der am 15. Mai in Kraft getretene Sommerfahrplan bringt wesentliche Reiseerleichterungen für die Besucher der Bäder Mergentheim und Wildbad und der Landeshauptstadt Stuttgart. Eine wichtige Verbesserung ist zunächst die Verlegung der Abfahrt des Berlin—Stuttgarter D-Zugs 32 von Berlin Anb. Bahnhof von 8.21 auf 9.02. Der Zug fährt jetzt über Leipzig. Ankunft in Bad Mergentheim 18.49, in Wildbad 22.24, in Stuttgart 20.46. Die Gesamtreisezeit von Berlin nach Stuttgart vermindert sich bei diesem Zug um 55 Minuten.

**Von der Technischen Hochschule.** Der Staatspräsident hat den Professor Dr. Storch in Weimar zum außerordentlichen Professor für Baukonstruktionen an der Abteilung für Architektur der Technischen Hochschule Stuttgart ernannt.

**Krankheitsstatistik.** In der 19. Jahreswoche vom 3. bis 9. Mai 1931 wurden in Württemberg folgende gemeingefährliche und sonstige übertragbare Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 21 (tödlich —); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 21 (22); Miltbrand 1 (1); Scharlach 14 (—); Typhus 1 (—); Paratyphus 2 (1).

**Ebingen, 20. Mai. Kirchenbau.** Vom Oberkirchenrat ist der Bau der Westkirche genehmigt und dessen Ausführung der Firma F. u. W. Baur hier übertragen worden. Mit dem Bau wird bald begonnen werden. Es ist in Aussicht genommen, in diesem Sommer mit dem Rohbau fertig zu werden, während dann im nächsten Jahr die innere Ausgestaltung folgen wird. Dem Unternehmen sind bereits namhafte Stiftungen gemacht worden.

**Schweres Erdbeben.** In der vergangenen Nacht verzeichnete die Erdbebenwarte Hohenheim ein außerordentlich heftiges Erdbeben. Die berechnete Herdentfernung beträgt 2450 Km. Die ersten Wellen trafen hier um 3 Uhr 27 Min. 40 Sekunden ein. Die stärksten Ausschläge erfolgten zwischen 3 Uhr 35 Min. und 3 Uhr 40 Min. Die Auszeichnungen der Bodenwellen dauerten über eine Stunde. Die Erdbebenwarte in Ravensburg meldet heute früh 3.42 Uhr ein außerordentlich starkes Erdbeben. Der vermutliche Herd des Erdbebens befindet sich in südlicher Richtung, wahrscheinlich Italien.

Die Bebenwarte auf dem Kleinen Feldberg im Taunus verzeichnete am Mittwoch früh 3.27 Uhr 44 Sekunden ein heftiges Beben in einer südlichen Entfernung von 1300 Kilometern. 3.27 Uhr 40 Sekunden wurde die Erschütterung von der Warte in Karlsruhe mit etwa 2200 Kilometer Entfernung aufgenommen. Erst gegen 5 Uhr kamen die Apparate wieder zur Ruhe. Das Beben muß von außerordentlicher Stärke gewesen sein. In Frage kommt Kleinasien oder die Halbinsel Krim.

**Auf der Suche nach einem Geldlieb.** Hundert Notizen zu je 5000 tschechischen Kronen wurden am 16. Mai in Prag einem Beamten einer Großbank von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Täter gestohlen. Ein tatverdächtiger, 45 Jahre alter Mann von kräftiger Gestalt, etwa 1.70 Meter hoch, ist nach Endeckung der Tat nach Deutschland abgereist.

Bei verdächtigem Auftauchen von tschechischen 5000 Kronennoten wird gebeten, sofort die Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums unter der Rufnummer 22 941, Umschalter 408, zu verständigen.

**Wegen Betrugs verhaftet.** Wie T. U. meldet, ist der frühere Bevollmächtigte der Deutschen Autoversicherungs-AG, Dr. Rau, gegen den von der Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl wegen Betrugs erlassen worden war, in seiner Villa bei Murnau verhaftet worden. Dr. Rau, der in Wirklichkeit Kiebau heißt, wird im Lauf des heutigen Tags in Stuttgart eingeliefert werden.

**Vom Tage.** In einem Haus der inneren Stadt brachte sich eine 41 J. a. Frau in selbstmörderischer Absicht Schnittverletzungen am linken Handgelenk bei. Sie wurde in das Katharinenhospital übergeführt und ist dort am folgenden Tag den erlittenen Verletzungen erlegen. — Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Reinsburgstraße eine 25 J. a. Hausangestellte. Sie wurde in bewußtlosem Zustand in das Katharinenhospital übergeführt.

### Aus dem Lande.

**Geislingen a. St., 19. Mai. Flugzeuglandung** auf der Schildwache. Am Sonntag nachmittag landete auf der Schildwache der Göppinger Flieger Kopp von der dortigen Omnibusgesellschaft mit seinem Flugzeug. Der Abflug gelang einwandfrei.

**Ulm, 19. Mai. Kommunistenprozeß.** Montag abend wurde das Urteil im Kommunistenprozeß wegen Aufbaus usw. verkündet. Der Angeklagte Josef Münch wurde wegen eines Vergehens des Aufbaus und Widerstands unter Einrechnung einer früher erkannten Strafe zu 2 Monaten und 10 Tagen Gefängnis verurteilt. 4 Wochen der Untersuchungshaft gehen ab. Der Angeklagte Lohr erhielt wegen Aufbaus 2 Wochen Gefängnis, ebenso Schumacher und Wulle; der Angeklagte Hauser wegen Aufbaus und Widerstand 3 Wochen Gefängnis, der Angeklagte Walz wegen öffentlicher Beleidigung 20 M. Geldstrafe, Frau Wulle wegen Widerstands, Beleidigung, öffentl. Beleidigung 25, 10 und 15 M. Geldstrafe. Soweit öffentliche Beleidigungen in Frage kommen hat die Polizeidirektion die Befugnis, das Urteil an der Kathastafel zum Aushang zu bringen. Die Angeklagten Wurst und Frau Hauser wurden freigesprochen.

**Biberach, 19. Mai, 75. Geburtstag.** Heute feiert in bemerkenswerter Rüstigkeit der Bänder und Seniorchef der im In- und Ausland bestbekanntesten Polamenten-Firma Gustav Gerster an der Seite seiner Gattin, umgeben von Kindern und Enkeln, seinen 75. Geburtstag.

**Niedlingen, 19. Mai. Einbrecher.** Ein aus dem Konradshaus in Schelllingen entwischener 15jähriger Fährgejögling brach nachts bei Metzgermeister Krämer in den Metzgerladen ein. Die Hausbewohner wurden auf den Lärm aufmerksam, woauf der Junge die Flucht ergriff. Er wurde von Bürgermeister Fischer, der gerade des Wegs kam, festgehalten und der Polizei übergeben.

**Saulgau, 19. Mai. Doppeljubiläum.** Am 16. Mai waren es 260 Jahre, daß das Hotel zur Post eröffnet wurde, das seitdem im Besitz der gleichen Familie blieb und das der heutige Besitzer Frh. K. Leber am 16. Mai 1906, also vor 25 Jahren, übernahm. Damit verbunden war das Fest der silbernen Hochzeit des Besitzerehepaars.

**Vom Bodensee, 19. Mai. Schwere Föhnsturm.** Schon am Samstag nachmittag herrschte auf dem Bodensee ein starker Föhnsturm. Am Sonntag vormittag steigerte sich der Föhnwindsturm derart, daß die Dampfer ihre Kurse nicht einhalten und an Zwischenstationen nicht liegen konnten. So war es dem Kurs 50 (Bregenz—Friedrichshafen) nur möglich, Lindau anzulassen. Die brandigen Wellen übergoßen nicht nur den vorderen zweiten Schiffsplatz, sondern sogar das Steuerhaus und über daselbe hinweg auch das Comendack des ersten Schiffsplatzes. Vieles gab es Seekranke. Bis vormittags 10 Uhr mußte auch die Pfänderbahn wegen Sturms ihren Betrieb einstellen.

**Vom bayerischen Allgäu, 19. Mai. Schwere Verkehrsunfälle.** Der Kaufmann Kauter von Memmingen fuhr bei einer Schwarzfahrt mit einem entleerten Motorrad bei Westerheim gegen einen Baum, wurde vom Rad geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Memminger Krankenhaus starb. Eine Stunde später stieß der Küfermeister Eierstock von Erheim auf einen Pferdetransport, wobei Eierstock mit seinem Rad stürzte und einen schweren Schädelbruch erlitt. Am Sonntag früh kam ein Motorradfahrer aus Bad Wörishofen in der Nähe von Erheim mit seinem Soziusfahrer zum Sturz; der Beifahrer erlitt schwere Verletzungen. — Am Samstag abend ist der 21jährige Bäckergehilfe Martin Schmid von Sulzberg, der seit mehreren Jahren bei einem Bädermeister in Rempten beschäftigt ist, mit dem Motorrad tödlich verunglückt.

**Neipperg O. A. Bradenheim, 20. Mai.** Die Hochwässerhochzeit. Hier feierte ein junges Paar dieser Tage eine seltsame Hochzeit. Da der Ort unter Wasser zu liegen hatte, konnten sich die Teilnehmer, die über 100 Personen zählten, nicht zur festgesetzten Zeit zusammenfinden. Darauf bestellte der Bräutigam ein Lastauto einer Kohlenfirma und fuhr damit vor die Häuser seiner Gäste. Diese stiegen durch die Fenster auf das riesige „Brautautomobil“ und wurden so zur Kirche befördert.

**Kirchensfirnberg O. A. Belzheim, 20. Mai.** Vom Auto überfahren. Während der 6jährige Sohn des Hermann Belz von hier die Murrhardter Sitake im Ort überqueren wollte, wurde er von einem aus Murrhardt stammenden Auto erfasst und überfahren. Das Kind hat einen schweren Schädelbruch erlitten und wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus Belzheim eingeliefert.

**Winzingen O. A. Gmünd, 20. Mai. Arbeitslosenbeschäftigung.** In den gräflich Neubergschen Wäldern, Revier Rupertsstetten, werden zurzeit 65 000 Stück Waldpflanzen und 85 000 Stück Versuchsplanzen, beides Fichten, verpflanzt. Durch diese Aufforstung haben gegen 50 Arbeitslose als Waldarbeiter Verdienst erhalten.

**Ualen, 20. Mai. Schwere Motorradunfall.** Auf der Staatsstraße von Gmünd nach Ualen ist gestern Architekt Gebhard Apprieh von hier mit seinem Motorrad zu Fall gekommen. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Verunglückte ins Spital gebracht.

**Niederalfingen O. A. Ualen, 20. Mai. Abschied.** Seit drei Jahren besteht das Gauheim Neu-Deutschlands in der Ritterburg Niederalfingen, in der sich Hunderte von Anaben aus allen deutschen Gegenden bisher eingefunden haben. Am Sonntag waren nun aus Ualen, Ellwangen, Gmünd

# MAGGI'S billigste! SUPPEN

1 Würfel nur noch 10 Pfg.

und Stuttgart die Jungens und ihre Führer in städtischer Zahl gekommen, um mit dem Burgwalder, Förster Scheitberger, und der Burgmutter Abschied zu feiern. Förster Scheitberger wird in den nächsten Tagen mit seiner Familie ins Oberland ziehen. Alle rühmten die Verdienste der Scheitbergs um die Einrichtung und Instandhaltung des trauten Heims, das große Verständnis für die Jugend und die allzeit bereitete Hilfe.

**Bowiesen** L. A. Wergentheim, 20. Mai. Geburtshilfe bei einem Reh. Als ein hiesiger Landwirt vor einigen Tagen mit seinem Fuhrwerk in der Nähe des Waldes vorbeifuhr, sah er, wie die „Tauberzeitung“ berichtet, auf einem Acker ein Reh stehen, das frant zu sein schien. Er ließ sein Fuhrwerk halten und ging auf das Reh zu, das, wie der Bauersmann alsbald bemerkte, nicht gebären konnte. Rasch entschlossen leistete er dem Tierchen Hilfe, doch kam das Junge tot zur Welt. Aus Dankbarkeit ließ sich das Reh streicheln, stand auf, schaute seinen Helfer und Lebensretter dankbar an und schritt dann dem Wald zu. Hoffentlich erholt es sich bald wieder.

**Linsenhofen** M. Nürtingen, 20. Mai. Brand. Nachts ist das Wohngebäude von Schlosser Gottlob Häfner abgebrannt.

**Tübingen**, 20. Mai. Der Tübinger kirchenhistorische Lehrstuhl. Zum Nachfolger von Prof. D. Ulrich ist der Ordinarius der Kirchengeschichte in Leipzig, D. Hanns Rückert, nach Tübingen berufen worden. Prof. Rückert hat den Ruf angenommen und wird sein neues Lehramt zu Beginn des Wintersemesters antreten. Er ist geboren 1901 in Fürstenwalde. 1928 wurde er, mit 27 Jahren, als Nachfolger Heinrich Böhmers auf das Leipziger Ordinariat berufen, wo er in den letzten drei Jahren eine bedeutungsvolle Wirksamkeit entfaltet hat. Es ist hoch erfreulich, daß es gelungen ist, diesen bedeutenden Gelehrten der jüngeren Generation für Tübingen für den Lehrstuhl Belzjäckers und Karls Müllers zu gewinnen.

**Oberndorf a. N.**, 20. Mai. Todesfall. Nach schwerem Leiden ist gestern Landrat a. D. Häiler entschlafen. Fast ein Vierteljahrhundert, bis September 1929, hatte der Verstorbenen als Oberamtsvorstand den Bezirk verdienstvoll geleitet.

**Kottenburg**, 20. Mai. Rückkehr des Bischofs von der Romreise. Bischof Dr. Sproll ist von der Romreise, die er mit einem deutsch-österreichischen Arbeiterpilgerzug ausführte, in seine Diözese zurückgekehrt.

**Geislingen a. St.**, 20. Mai. Schwere Zusammenstoß. In einer Straßenszene in Eybach sind ein Personenauto und ein jugendlicher Radfahrer von Eybach zusammengefallen. Der Radfahrer mußte bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden.

**Ulm**, 20. Mai. Brandstiftung. Der 20 J. a. ledige Schreinergehilfe Oskar Klaus von Remmingen M. Geislingen hatte sich wegen Brandstiftung zu verantworten. Er wird beschuldigt, am 13. Januar das seiner Mutter, ihm und seinen Geschwistern gemeinsam gehörige Gebäude in Remmingen dadurch in Brand gesteckt zu haben, daß er eine brennende Zigarette auf die auf der Bühne auf Fournierholz liegende Wäsche legte, was zur Folge hatte, daß in seiner Abwesenheit ein Teil des Dachstocks abbrannte. Es waren 13 Zeugen geladen, die größtenteils befallend ausagten. Das Gebäude war mit 5880 RM. in der Brandversicherung. Das Urteil lautete wegen eines Verbrechens der vorsätzlichen Brandstiftung auf 1½ Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

**Laupheim**, 20. Mai. Der Revolver in der Tasche. Ein hiesiger Bürger, der im Besitz eines Waffenscheins ist, trug seinen Revolver zugleich mit seinen Schlüssel in derselben Tasche. Die Schlüssel kamen mit der Schusswaffe so unglücklich in Berührung, daß sich der Revolver entzündete. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem Mann durch den Arm ins Schulterblatt.

**Einbruchsvorfall**. Vor nicht allzulanger Zeit wurden hier verschiedene Einbrüche verübt. In der Nacht auf Montag wurde ein solcher in dem Haus von Berliner, Kapellenstraße, verübt. Durch Öffnen der Fensterläden gelangte der Einbrecher in das Schlafzimmer der etwas schwerhörigen Schwägerin von Berliner. Pflöchlich erwachte diese und machte sofort Licht und sah einen jungen Burschen in gebückter Haltung neben ihrem Bett stehen, der sich auf ihre Hilferufe durch das Fenster entfernte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Die Leiche Dr. Wegeners gefunden

**Berlin**, 20. Mai. Bei der Rotgemeinschaft Deutscher Wissenschaft ist heute eine Funkmeldung der Grönland-Hilfsexpedition eingegangen, daß sie die Leiche des hervorragenden Grönlandforschers Prof. Dr. Alfred Wegener gefunden habe. Die Leiche war von eingeborenen Grönländern geborgen worden. Man fand den deutschen Forscher sorgfältig in Felle eingewickelt, und war an derselben Stelle unter dem Schnee, etwa 189 Kilometer von der Westküste entfernt, wo nach der Meldung vom 15. Mai die Schneeschuhe Wegeners aufgestellt waren.

### Erdbeben in Lissabon

Heute früh 3,55 Uhr sind hier zwei starke Erdstöße verspürt worden. Mehrere Gebäude stürzten zusammen, ein größerer Sachschaden ist aber nicht entstanden. Auch in anderen Teilen des Landes, insbesondere in Porto und Coimbra, sowie auf der Insel Madeira, war das Beben zu spüren.

Lissabon wurde wiederholt von schweren Erdbeben heimgesucht. Im Jahr 1344 wurde ein Teil der Stadt durch ein Erdbeben in Trümmer gelegt. Zu trauriger Berühmtheit ist das Erdbeben vom 1. November 1755 gelangt, das seine Ursache in mächtigen Veränderungen des Meeresbodens hatte. Damals wurde durch die Erschütterung und gewaltige Wasserwellen die Stadt zu zwei Dritteln zerstört und über 30 000 Einwohner verloren das Leben.

**Urteil im Eden-Prozess**. In dem Prozess gegen die Nationalsozialisten wegen des Ueberfalls auf den Tanzpalast Eden-Berlin verurteilte das Schwurgericht III die Angeklagten Konrad Stief, Albert Verlich und Max Liebscher wegen schweren Landesfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerem Hausfriedensbruch zu je 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs**, 20. Mai. 4,194 G., 4,202 B.

Dt. Abt.-Ank. 55,10.

Dt. Abt.-Ank. ohne Zusl. 4,75.

**Berliner Geldmarkt**, 20. Mai. Tagesgeld 5,75—7,75 v. H.

**Privatdiskont** 4,625 v. H. kurz und lang.

**Unveränderte Verkaufsbedingungen für Mais** im Mai. Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle hat beschlossen, die Verkaufspreise und Bedingungen bis Ultimo Mai unverändert zu belassen.

**Verstärkte Produktionseinschränkung in der Zellstoffindustrie**. Die im Oktober 1930 beschlossene 15prozentige internationale Produktionseinschränkung in der Sulphitzellulose-Industrie ist der Entwicklung nicht gerecht geworden. Innerhalb des Syndikats schweben daher Erwägungen, die bisherigen Einschränkungen um weitere 7 Prozent zu erhöhen.

**Omnibus-Fahrplan für Süddeutschland**. Der Verband Süddeutscher Omnibus-Linien e. V. Göttingen hat mit Beginn des Sommerverkehrs ebenfalls seinen Fahrplan herausgegeben. Die Linien des Verbandes erstrecken sich auf das Gebiet zwischen Schwarzwald, Bodensee, Lech, Gaiselsheim, Heilbronn und darüber hinaus. Sie haben mit den Bahn- und Postlinien Verbindung und ihr Netz ist so dicht, daß mit ihnen fast alle Orte bequem erreicht werden können.

**Bergarbeiterentlassungen im Saargebiet**. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ erzählt, beabsichtigt die französische Bergbauverwaltung des Saargebiets, erneut 6000 Arbeiter, größtenteils Saargänger aus den ländlichen Grenzgebieten, zu entlassen.

**Konturje**: Josef Egger, Landwirt und Wirt in Hörenhausen M. Laupheim. — Nachlaß des am 24. August 1930 verstorbenen Alfred Wargenberg, Inh. einer Kürschnerlei in Stuttgart, Weberstraße 9.

**13% Mill. Mk. Verlust**. Die Bank- und Industrieunternehmen des Spekulanten Bailly in Nancy (Frankreich) weisen für Ende 1930 einen angeblichen Gewinn von 3,85 Mill. Franken (632 000 Mk.) auf. Die gerichtliche Untersuchung hat jedoch ergeben, daß ein Verlust von 82,44 Mill. Franken (13,52 Mill. Mk.) vorliegt. Der angebliche Buchgewinn war dadurch erkünstelt worden, daß Bailly alle Wertpapiere (Aktien usw.) zum vollen Nennwert einsetzte, während sie in Wirklichkeit völlig entwertet sind.

**Stuttgarter Börse**, 20. Mai. Die heutige Börse eröffnete zu behaupteten Kursen. Im Verlauf erfolgten keine Aufgänge. Schluß schwächer. Rentenmarkt uneinheitlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse**, 20. Mai. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwoll-Garne: engl. Troffel Warp- und Bincoops Nr. 20 1.67—1.73, Nr. 30 2.04—2.10, Nr. 36 2.12—2.18, Bincoops Nr. 42 2.22—2.28 RM. d. Kg.; Baumwoll-Gewebe: Gretommes 32,5—33,5, Rinfurces 31,2—32,2, glatte Kattune oder Croisies 26,2—27,2 Rpf. d. Wtr.

**Berliner Getreidepreise**, 20. Mai. Weizen m. r. 28.40—28.60, Roggen 19.80—20, Futter- und Industrieerste 22.70—24.20, Hafer 19.10—19.40, Weizenmehl 33.25—33.90, Roggenmehl 26.50 bis 28.50, Weizenkleie 15—15.25, Roggenkleie 14.50—14.75.

**Wägener Butter- und Käsebörsen** Kempten, 20. Mai. Molkereibutter 108—114, Verlauf unverändert. Qualitäts-Zuschlag n. Stat. d. Borm. 8,8 Pfg., Weichkäse 20 v. H. Fettgehalt 20—23, Verlauf normal, Allg. Emment. 45 v. H. Fettgehalt, 1. Qualität 95—102, 2. 90—93, 3. 86—89.

**Bremen**, 20. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 10.17.

**Magdeburger Zuckerpreise**, 20. Mai. Innerhalb 10 Tagen 26.75 bis 27, Mai 27, Tendenz stetig.

**Württ. Edelmetallpreise**, 20. Mai. Feinsilber Grundpreis 39.20, Feingold Verkaufspreis 2814 M je Kg., Rein-Platin 3.40, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 3.35, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3.25 M je Gramm.

## Markte

**Heilbronner Schlachtochmarkt**, 20. Mai. Bullen 1. 34—36, 2. 31—33, Jungriinder 1. 45—47, 2. 39—41, Kühe 1. 25—28, 2. 20—22, Kälber 1. 71—73, 2. 65—68, Schweine 1. 44—46, 2. 41—43. Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

**Diehpreise**. Chingen a. D.: Kühe 320—450, Kalbellen 360—500, Jungvieh 150—320. — Ellwangen: 1 Paar Zugochsen 1270, 1 Paar Zugstiere 1050, Kühe 290—430, gute Milchkühe 380—490, trächtige Kalbinnen 400—580, Zuchtstiere 120—380. — Herrenberg: Trächtige Kühe 450—530, Milchkühe 430—510, Schlachtkühe 220—490, Kalbinnen 400—580, Zuchtstiere 120—380. — Herrenberg: Trächtige bis 550, Kalbellen 400—500, Jungriinder 150—320, Springarren 200—300, Schlachtoch 100—300. — Neulingen a. d. J.: Jungochsen 130—425, Kühe und Kalbellen 400—500. — Reutlingen: Ochsen, 500—700, Kühe 280—600, Kalbinnen 430—560, Rinder 160—400, Pferde 300—1200 M.

**Schweinepreise**. Buchau a. J.: Milchschweine 17—23. — Chingen: Ferkel 14—20, Säuer 30—45, Mutterchweine 100 bis 130. — Ellwangen: Milchschweine 10—19, Säuer 17—25. — Herrenberg: Milchschweine 12—23, Säuer 40—43. — Leinfelden: Ferkel 18—20. — Neulingen a. d. J.: Milchschweine 12 bis 20, Säuer 30—43. — Reutlingen: Milchschweine 14—22, Säuer 40—45. — Oberlenningen: Milchschweine 16—22. — Waldsee: Milchschweine 15—21 Markt.

**Offenhäuser M. Nürtingen**, 20. Mai. Pferde-Versteigerung. Die vom Landgestüt abgehaltene Versteigerung von 2 dreijährigen Stuten, 1 vierjährigen und 4 dreijährigen Wallachen war verhältnismäßig gut besucht. Die Stuten brachten 830 und 1000 RM., die Wallache 700—1110 RM. Für die guten Pferde des Landgestüts sind stets Liebhaber vorhanden.

**Württ. Zentralauktion für Häute und Felle**. Stuttgart, 20. Mai. Bei der heutigen 137. Württembergischen Zentralauktion für Häute und Felle betrug das Angebot 14 813 Großviehhäute, 21 643 Kalbfelle und 722 Hammelfelle. Die Versteigerung war zufriedenstellend besucht. Kalbfelle bis zu 9 Pfd. wurden nicht abgesetzt; in der nächst höheren Klasse fand ein freihändiger Verkauf statt. Die Preisnachlässe bei der bobischen Auktion wurden auf die Stuttgarter Versteigerung übertragen und bestanden sich bei Ochsen, Rindern und Kühen auf ungefähr 3—7 Pfg., und bei Bullen auf 7—12 Pfg. (je Pfd.). Die in den einzelnen Gewichtsklassen der verschiedenen Gattungen erzielten Erlöse lauten: Ochsenhäute (o. Kopf): bis 29 Pfd. 46, 30—49 Pfd. 53, 50—59 Pfd. 63%, 60—79 Pfd. 65—67, 80 Pfd. und mehr 62—64; Rinderhäute (o. Kopf) bis 29 Pfd. 59%, 30—49 Pfd. 64—69, 50—59 Pfd. 71 bis 74, 60—79 Pfd. 69—74, 80 Pfd. und mehr 68; Kuhhäute (o. Kopf) bis 29 Pfd. —, 30—49 Pfd. 45—46, 50—59 Pfd. 58—61, 60—79 Pfd. 60—64, 80 Pfd. und mehr 66%; Ferkelhäute (o. Kopf) bis 29 Pfd. 50, 30—49 Pfd. 51—52, 50—59 Pfd. 52—53, 60—79 Pfd. 46 bis 48, 80 Pfd. und mehr 32% bis 42; Croupen 60, Norddeutsche Häute (Ochsen, Rinder, Kühe) 39—40, Nordhäute (Bullen) 36,50, Auslaufhäute (Ochsen, Rinder, Kühe) 45, Auslaufhäute (Rinder) 28, Kalbfelle ohne Kopf bis 9 Pfd.: unverk. bis, 9,1—15 Pfd. freihändig, über 15 Pfd. 70, Ferkelfelle 43, Kalbfellausschuß unverk., Hammelfelle gefalzen, vollm. 34, Blößen gefalzen 25, Lammfelle 25, Hammelfelle trocken 40, Hammelschuß gefalzen 15.

**Stand der württembergischen Tierzucht in Württemberg**. Am 15. Mai 1931 war der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Faulbrut der Bienen in 9 Oberämtern mit 12 Gemeinden und 28 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 4 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 7 Gehöften, die Räube der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Schweineuche in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Kopftrottheit der Pferde in 29 Oberämtern mit 50 Gemeinden und 53 Gehöften, sowie die ostindische Blutarmut der Pferde in 23 Oberämtern mit 47 Gemeinden und 53 Gehöften.

## Wetter

Ueber Mitteleuropa liegen schwache Depressionsgebiete, im Nordwesten zeigt sich ein Hochdruck. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

## Prima Hammelfleisch Krauß, neben Drogerie.

Empfehle mich für  
**Familien- und Gesellschafts-  
Ausflüge**

(10 bis 12 Personen)

bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf.  
**Ig. Kirchlechner, Autovermietung.**  
Telefon 514.

**Sämtliche Geschäfts-  
u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wldbader Tagblatt.

Kennen Sie schon die ganz gewaltig herabgesetzten Preise während unseres

## Räumungs-Ausverkaufs

wegen Umzugs

**Schlafzimmer** in pol. Edelhölzern und Eichen

**Speisezimmer** in pol. Edelhölzern und Eichen

**Herrenzimmer** in pol. Edelhölzern und Eichen

**Küchen** in naturlasert und moderner Farbenlackierung

**Einzelmöbel** wie Bettstellen, Toiletten, Bücherschränke, Flurgarderoben usw.

## Riesenauswahl

da das ganze Lager zur Räumung angeboten wird.

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit und kommen Sie zur  
**Nagolder Möbelverkaufsstelle Martin Koch, Möbelfabrik**  
Lager **Plorzheim**, Oestliche 65 neben dem Bürgerbräu

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 22. Mai 1931, nachm. 3 Uhr, kommen hier öffentlich gegen bar zur Versteigerung:

1 Schreibtisch,  
1 Personen-Omnibus  
Chevrolet 11/26 P. S.  
und 1 Delgemälde.

Zusammentunft am Pfand-  
total.  
Gerichtsvollzieher Lauber.

**Schlüter-Vollkornbrot**  
und  
**Kölner Schwarzbrot**

empfiehlt  
**Bäckerei Kübler**

König-Karlstr. 65, Tel. 226